

Abschlussbericht

Titel des Vorhabens: Digitale Kartenwerkstatt Altes Reich (DigiKAR)

Projektnummer/Aktenzeichen: K312/2020

Executive Summary

Die Digitale Kartenwerkstatt Altes Reich, kurz DigiKAR, war ein Kooperationsprojekt des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte Mainz (IEG), des Leibniz-Instituts für Länderkunde Leipzig (IfL), des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg (IOS), der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) und der École des Hautes Études en Sciences Sociales Paris, Frankreich (EHESS). Das Vorhaben wurde für den Zeitraum von drei Jahren (2021-2024) durch das Programm „Leibniz-Kooperative Exzellenz“ der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Ziel des Projekts war die Überwindung traditioneller Ansätze der Geschichtskartographie zum frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reich durch die explorative Erprobung neuer Konzepte und Methoden zur Erfassung, Modellierung und Visualisierung historischer Ortsdaten. Der Fokus lag dabei auf Fallstudien zur pluralen Verteilung von Herrschaftsrechten sowie zu Formen von Mobilität innerhalb und zwischen bestimmten Territorien des Reichs.

Alle im Antrag festgelegten Meilensteine wurden erfolgreich erreicht und die Ziele zur Entwicklung nachhaltiger Methoden zur Modellierung und Visualisierung historischer Geodaten im frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reich vollständig umgesetzt. Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung eines interaktiven Prototyps für ein webbasiertes Visualisierungstool moderner Geschichtskartographie des Alten Reichs. Durch eine zuwendungsneutrale Verlängerung der Projektlaufzeit konnten die durch die pandemiebedingten Einschränkungen entstandenen Verzögerungen ausgeglichen und die Qualität der Ergebnisse gesichert werden. Die Aktivitäten des Projekts waren in fünf Phasen strukturiert: In der Initiativphase wurden die Projektinfrastruktur und das Forschungsdatenmanagement aufgebaut sowie eine projektspezifische Kommunikationsstrategie entwickelt. Die zweite Phase war durch den iterativen Prozess der Datenerhebung, Modellierung und Visualisierung bestimmt. In den folgenden Phasen lag der Fokus auf der Auswertung der Ergebnisse, der Dokumentation von Best Practices sowie dem dialogischen Wissenstransfer mit datengebenden Institutionen und der Öffentlichkeit. Die abschließende Phase beinhaltete die Sicherung und Veröffentlichung der Projektergebnisse. Zu diesen zählten wissenschaftliche Publikationen, Berichte und Konferenzbeiträge sowie die Bereitstellung von Daten und die Dokumentation von Modellen, Skripten und Workflows. Die kollaborative und interdisziplinäre Lehrveranstaltung zur Modellierung historischer Geodaten an der JGU war ein erfolgreiches Praxisbeispiel für digitale Projektlehre. Die DigiKAR-Community-Workshops in Regensburg (2023) und Mainz (2024) stärkten die Vernetzung mit Institutionen und Forschenden, deren Arbeit thematisch oder methodisch mit den Forschungsfragen von DigiKAR verbunden war. Von besonderer Bedeutung waren die Kooperationen mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. (ISGV) Dresden und dem Projekt „Historischer Atlas Bayern“ (HAB). Zudem entstand eine enge Verbindung mit dem Stadtarchiv Mainz, die die Arbeit mit historischen Quellen in der Lehre und Forschung bereicherte.

Die Projektpartner setzten sich aktiv für Chancengleichheit, Karriereförderung und Internationalisierung ein. Die Qualitätssicherung erfolgte nach den Standards der Leibniz-Gemeinschaft, wobei Open Science und Open Access eine zentrale Rolle spielten. Alle Ergebnisse wurden transparent und nachnutzbar veröffentlicht. Die zusätzlichen Ressourcen, insbesondere die In-Kind-Leistungen der beteiligten Institutionen, trugen entscheidend zum Projekt bei.

1. Zielerreichung und Umsetzung der Meilensteine

Alle im Antrag vorgesehenen Meilensteine (M) wurden erreicht. Die Ergebnisse wurden durch zahlreiche Publikationen, Workshops und digitale Ressourcen dokumentiert (vgl. Abschnitt 3 „Ergebnisse und Erfolge“ sowie angehängte Publikations- und Veranstaltungsliste). Das Kick-off-Meeting (M1) legte die Grundlage für die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Arbeitspakete. Die Erstellung der Projektwebseite und der Social-Media-Kanäle (M2) wurde in den ersten Projektmonaten 2021 realisiert. 2021 wurden zudem Workshops zum Forschungsdatenmanagement (virtuell) (M3) sowie zur Datenmodellierung (M4) veranstaltet. Letzterer fand anders als zunächst geplant nicht am IOS Regensburg, sondern am IEG Mainz statt. Dafür wurde das Jahrestreffen und der damit verbundene Community-Workshop 2023 am IOS veranstaltet (siehe M8 und M9). Das erste Jahrestreffen (M5) und der Workshop zur Datenvisualisierung (M6) fanden im Juli 2022 am IfL Leipzig statt. Die Lehrveranstaltung „Projektseminar zur Modellierung historischer Geodaten“ wurde vorgezogen, sodass der entsprechende Meilenstein (M7) bereits im Sommersemester 2022 erreicht wurde. Dadurch war es möglich, Synergien mit einem Programm der JGU Mainz zur Stärkung digital erweiterter Projektlehre zu nutzen. Das zweite Jahrestreffen (M8) im Jahr 2023 und der Community-Workshop mit externen Gästen (M9) stärkten die Kooperation mit Datengebenden sowie Forschenden in ähnlich arbeitenden Projekten (vgl. Abschnitt 5 „Strukturen und Kooperationen“). Die Dokumentation und die Publikation von Best Practices sowie weiterer Projektergebnisse (M10) erfolgte im Laufe des Jahres 2024 bis Anfang 2025. Diese Möglichkeit zur Weiterarbeit am Projekt konnte dank einer zuwendungsneutralen Verlängerung ausgeschöpft werden. Hierdurch war es möglich, über die geplanten Projektergebnisse hinaus einen Prototyp für ein webbasiertes Visualisierungstool zu entwickeln, der unsere Ergebnisse interaktiv bereitstellt und offen nachnutzbar ist. Das Abschlusstreffen (M11) mit öffentlicher Projektvorstellung fand im Juli 2024 in Mainz statt. Aufgrund des fruchtbaren Austauschs mit der Community haben wir die öffentliche Präsentation der Projektergebnisse erneut um einen Workshop ergänzt, der Impulse für weitere Forschungen und Kooperationen eröffnet und die durch DigiKAR entstandenen Verbindungen nachhaltig gestärkt hat.

Änderungen im Verwendungsplan im Vergleich zur ursprünglichen Finanzplanung ergaben sich insbesondere durch die aufgrund der Covid-19-Pandemie eingeschränkten Möglichkeiten für persönliche Archivrecherchen und Präsenzveranstaltungen sowie durch personelle Veränderungen im Projektteam und die damit verbundenen Verzögerungen. Eine zuwendungsneutrale Verlängerung des Projekts ermöglichte die im Projektverlauf entstandenen Verzögerungen aufzufangen und die Umsetzung aller geplanten Meilensteine sicherzustellen.

2. Aktivitäten und Hindernisse

Das Projekt wurde in fünf Phasen aufgeteilt: In der ersten Projektphase wurden zunächst in den Arbeitspaketen „Koordination“ und „Transfer“ zunächst die Projekt- und Dateninfrastruktur sowie die internen und externen Kommunikationswege aufgebaut und das Forschungsdatenmanagement eingerichtet. In den Arbeitspaketen zu den Fallstudien „Kurmainz“ und „Kursachsen“ wurden Datenverfügbarkeitsstudien erstellt sowie der Datenumfang geprüft und in den Arbeitspaketen „Datenmodellierung“ und „Visualisierung“ erste Anforderungsanalysen durchgeführt. Ein wesentlicher Teil der zweiten Projektphase bestand in der iterativen Datenerhebung, Datenmodellierung und Erstellung von Visualisierungen. Die geplante Verzahnung dieser Prozesse erwies sich in der Umsetzung aufgrund unvorhergesehener Verzögerungen als herausfordernd. Diese entstanden unter anderem durch Einschränkungen bei Archivreisen

während der Covid-19-Pandemie sowie durch personelle Fluktuationen im Projektteam. Pünktuell mussten daher Änderungen in der zeitlichen Umsetzung von Deliverables und Meilensteinen vorgenommen werden. Im Rahmen des Community Buildings entstanden in dieser Projektphase Verbindungen zu Kooperationspartnern und Datengebern, die die iterative Entwicklung von Datenmodellen, Ontology Design Patterns und Visualisierungen positiv beeinflusst haben. In der dritten und vierten Projektphase wurden die Datenmodelle und Visualisierungen hinsichtlich der historiographischen, kartographischen und informationswissenschaftlichen Erkenntnisinteressen ausgewertet und eine Dokumentation zur Erleichterung einer potentiellen Nachnutzung der Projektergebnisse erstellt. Im Rahmen von Community-Workshops erfolgte ein dialogischer Wissenstransfer mit datengebenden Institutionen und der Öffentlichkeit sowie die Bereitstellung von Zwischen- und Abschlussergebnissen. In der abschließenden Phase erfolgten die Sicherung und Publikation der Projektergebnisse. In dieser Phase wurde zudem der Prototyp einer Webanwendung entwickelt, der die im Projekt erarbeiteten Visualisierungskonzepte interaktiv nutzbar macht. Ein gemeinsamer Fachartikel zur modellhaften, experimentellen Visualisierung von Geodaten zum Alten Reich, der in der letzten Projektphase erarbeitet wurde, befindet sich zum aktuellen Zeitpunkt noch im Reviewprozess.

3. Ergebnisse und Erfolge

Während der Projektlaufzeit konnten wir eine Vielzahl von Ergebnissen und Erfolgen erzielen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Erstellung von wissenschaftlichen Publikationen, Berichten und Dokumentationen, der Veröffentlichung von Repositorien und Skripten sowie der Veranstaltung von und der Teilnahme an Tagungen und Workshops. Es wurden Beiträge verfasst, in denen die Ansätze und Vorgehensweisen von DigiKAR sowie Ergebnisse aus Veranstaltungen präsentiert und diskutiert wurden. In weiteren Artikeln haben wir unsere Arbeit mit verschiedenen Tools und Methoden reflektiert. Eine Liste unserer Publikationen, wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie Aktivitäten im Bereich Wissenstransfer ist diesem Bericht angehängt. Besonders zu nennen ist ferner ein Beitrag, der in der Zeitschrift für Historische Forschung eingereicht wurde und der sich zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts im Reviewprozess befindet. Mit der Veröffentlichung der [Dokumentation, Workflows und Daten des Projekts](#) sowie eines [Prototyps für eine moderne Geschichtskartographie des frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reichs](#) haben wir die niedrighschwellige Möglichkeit der Nachnutzbarkeit eröffnet. Insbesondere die im Prototyp ausgearbeiteten und kontextualisierten Visualisierungsansätze konnten bereits in Projekte einfließen, mit denen wir im Rahmen der Laufzeit von DigiKAR enge Verbindungen aufgebaut haben (vgl. Abschnitt 5 „Strukturen und Kooperationen“).

Im Bereich der wissenschaftlichen Veranstaltungen sind besonders der Workshop „Historische Ortsdaten modellieren und visualisieren“ hervorzuheben, den das DigiKAR-Projektteam im Rahmen der virtuellen Konferenz „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum 2021“ (vDHD 2021) zum Thema „Experimente“ veranstaltet hat, sowie die darauf aufbauenden regelmäßigen DigiKAR-Communityworkshops. Diese boten die Gelegenheit, sich mit Forschenden anderer Institutionen und Projekte auszutauschen und zu vernetzen, die an ähnlichen Themen oder mit ähnlichen Methoden arbeiten, wie das DigiKAR-Projekt. Ferner konnten wir die im Projekt erarbeiteten Methoden und Fragestellungen in die universitäre Lehre einbringen und sie gemeinsam mit Seminargruppen sowie mit Studierenden im Rahmen von Praxisprojekten weiter erproben. Dabei wurden die Vermittlung interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeit, die praxisbezogene Arbeit mit digitalen Methoden in einem aktuellen Projektkontext sowie

die aktive Teilhabe an den laufenden Forschungsprozessen des Projekts von den Studierenden als sehr positiv hervorgehoben. Zu diesen lehrbezogenen Aktivitäten wurden stets Webpublikationen erstellt, um die Inhalte und Methoden der Arbeit zu vermitteln und zur Nachnutzung zur Verfügung zu stellen.

Dass das Projekt auch außerhalb der wissenschaftlichen Community auf Interesse stieß, zeigte sich durch eine Interviewanfrage SWR zu DigiKAR sowie durch Reaktionen auf und Beiträge zu den Webpublikationen von Personen, die außerakademisch in den Bereichen Genealogie, Geschichte und Kartographie beruflich oder im Rahmen von Bürgerforschung tätig sind. Im Bereich des Wissenstransfer ist außerdem die Aufnahme einer Podcastfolge in einem studentischen Projekt zu erwähnen.

4. Chancengleichheit, Karriereförderung und Internationalisierung

Unter den aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs finanzierten Mitarbeitenden war das Geschlechterverhältnis von Frauen und Männern ausgeglichen. Unter den durch In-Kind-Leistungen der beteiligten Institutionen finanzierten Mitarbeitende im Projekt waren männliche Mitarbeitende in der Mehrheit. Alle am Projekt beteiligten Personen und Institutionen haben sich den Leibniz-Gleichstellungsstandards und dem Leitfaden zur Chancengleichheit in der Leibniz-Gemeinschaft verpflichtet. Die Prozesse in der Personalgewinnung und -entwicklung werden nach diesen Grundsätzen gestaltet und diskriminierungsfreie Verfahren sichergestellt. Wir haben großen Wert auf die Schaffung und den Erhalt einer offenen, respektvollen und wertschätzenden Arbeitsumgebung gelegt, in der alle Mitarbeiter:innen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion/Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität gleichbehandelt und gefördert wurden.

Das Projektteam (finanziert durch Mittel des Leibniz-Wettbewerbs sowie durch In-Kind-Leistungen der beteiligten Einrichtungen) bestand mehrheitlich aus Mitarbeitenden deutscher Nationalität sowie aus Mitarbeitenden österreichischer (1), georgischer (1) und französischer (2) Nationalität.

5. Strukturen und Kooperationen

Es wurden Verbindungen zu anderen Institutionen und Forschungsvorhaben aufgenommen, die sich mit ähnlichen Themenkomplexen und/oder Methoden befassen, wie DigiKAR. Dies umfasste Vernetzungs- und Arbeitstreffen, die Teilnahme an Arbeitskreistreffen, die Vorstellung und Diskussion des Projekts in Kolloquien, Workshops und auf Tagungen sowie durch gezielte Einladungen zu unseren Arbeitstreffen. Diese Verbindungen konnten zudem durch die im Rahmen des Projekts organisierten Community-Workshops 2023 und 2024 gestärkt werden, in denen eine konkrete, produktive Zusammenarbeit erfolgte. Besonders zu nennen sind hier folgende Forschungsvorhaben und Institutionen: das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. (ISGV) Dresden; das Landesgeschichtliche Informationssystem Hessen (LAGIS); das Projekt „Historischer Atlas von Bayern“ (HAB) der Kommission für bayerische Landesgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; das an der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen angesiedelte Projekt „Germania Sacra. Die Kirche des Alten Reiches und ihre Institutionen“, das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) der Universität Münster sowie das dort bearbeitete Projekt „HiSMaComp. Historische Vermessungskarten und das vergleichende Studium der Funktionalität und Morphologie urbanen Raumes“, der Arbeitskreis Historische Kartographie, das Institut für Digital

Humanities der Universität zu Köln, das DFG-Projekt „Räumlichkeit, Materialität und die Konstruktion sakraler Topographien im Kontext kolonialer Herrschaft. Sajama und Sabaya, 16.-19. Jh.“ und die Abteilung „Historical Atlas“ des Tadeusz-Manteuffel-Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Zwei aus diesen Initiativen entstandene Kooperationsbeziehungen sind besonders hervorzuheben. Mit dem ISGV Dresden konnten wir eine Vereinbarung zur Überlassung von Daten abschließen. Entsprechend dieser Vereinbarung stellte das ISGV den DigiKAR-Projektpartnern (ortsbezogene) Datensätze aus seinen Datenbanken HOV (Historisches Ortsverzeichnis Sachsen) und RepSax (Repertorium Saxonicum) zur Verfügung. Mithilfe dieser Datensätze konnten wir die im Projekt selbst erhobenen Daten ergänzen und erweitern, um Datenmodelle zu testen und weiterzuentwickeln. Auch die Anforderungen der einzelnen Projektpartner an die Daten, Datenmodelle und Datenabfragen wurden hierdurch konkretisiert. Im Gegenzug stellte DigiKAR dem ISGV Ergebnisse aus der Arbeit mit den Datensätzen zur Verfügung. Eine Kooperation zur Nachnutzung von Daten ist zudem mit den Bearbeiter:innen des HAB entstanden. Im Austausch über Vorgehensweisen und Erfahrungen haben sich rasch Synergieeffekte ergeben, von denen beide Projekte profitierten. Die explorative Nutzung der Daten des HAB hat DigiKAR wichtige Impulse für die Modellierung und Visualisierung von Herrschaftsrechten und (geteilter) Herrschaft gegeben. Die in DigiKAR erarbeiteten Visualisierungsansätze werden im Gegenzug im HAB nachgenutzt.

Bereits in der Anfangsphase des DigiKAR-Projekts entstand außerdem eine Kooperation mit dem Stadtarchiv Mainz im Rahmen eines von wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen des DH Labs des IEG durchgeführten Lehrprojekts im Mainzer Studiengang „Digitale Methoden in den Geistes- und Kulturwissenschaften“. Das Projekt zur Edition ausgewählter Geburtsbriefe aus dem 17. und 18. Jahrhundert wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv durchgeführt, das diese Quellen beherbergt, und war ein Beitrag zur experimentellen Arbeit mit historischen Ortsdaten für DigiKAR.

6. Qualitätssicherung

Alle am Projekt beteiligten Institutionen sind ihren Richtlinien und Standards zur guten wissenschaftlichen Praxis verpflichtet und setzten diese konsequent um. Insbesondere beriefen wir uns gemeinsam auf die Leitlinie „Gute wissenschaftliche Praxis in der Leibniz-Gemeinschaft“, die allen Mitarbeitenden zu Beginn des Projekts zugegangen ist. Die Verantwortlichen der einzelnen Arbeitspakete trugen dafür Sorge, dass diese Standards durch ihre Mitarbeitenden eingehalten wurden. Gleiches gilt für Vereinbarungen zur Nutzung von Daten, die uns von Dritten (Institutionen oder Personen) zur Verfügung gestellt wurden. Das Open-Science- und insbesondere das Open-Access-Prinzip hatten einen hohen Stellenwert im Projekt. Bei der Umsetzung in Bezug auf die Verfügbarmachung von Forschungsergebnissen und Rohdaten sowie der Dokumentation unserer Arbeitsprozesse, Erfahrungen mit Tools und Ähnlichem erfuhr das Projekt insbesondere durch das Forschungsdatenmanagement und die Open-Access-Ansprechpersonen des DH Labs des IEG Unterstützung. Bereits während des laufenden Projekts profitierten wir von der unmittelbaren Verfügbarmachung von Einzelergebnissen oder Berichten, um mit anderen Forschenden in Kontakt zu treten und uns über gemeinsame Herausforderungen auszutauschen. Zudem fand DigiKAR dadurch auch außerhalb der institutionalisierten Forschung Aufmerksamkeit und brachte uns mit weiteren Zielgruppen in Verbindung, die wir im Sinne des Wissenstransfers und der Wissenschaftskommunikation adressieren wollten.

Tierversuche wurden im Projekt nicht durchgeführt.

7. Zusätzliche Ressourcen

Neben den aus Projektmitteln finanzierten Mitarbeitenden waren folgende Personen unmittelbar am Projekt beteiligt (die Beteiligung ist im Datenblatt mit Prozentangaben dokumentiert):

- IEG Mainz: der Direktor des Instituts (Professor) als Projektleiter; der Leiter des Arbeitsbereichs „Digitale Historische Forschung“ | DH Lab in den Arbeitspaketen „Koordination“ und „Transfer“; ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des Arbeitsbereichs „Digitale Historische Forschung“ | DH Lab in den Arbeitspaketen „Koordination“ und „Transfer“, insbesondere im Forschungsdatenmanagement; eine Sachbearbeiterin der Finanzbuchhaltung
- JGU Mainz: ein Professor der Neueren Geschichte als Co-Leitung des Arbeitspakets „Fallstudie Kurmainz“; eine apl. Professorin der Neueren Geschichte als Co-Leitung des Arbeitspakets „Fallstudie Kurmainz“; eine Sachbearbeiterin
- IOS Regensburg: der Leiter des Arbeitsbereichs „Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur“ als Leiter des Arbeitspakets „Datenmodellierung“; eine Sachbearbeiterin
- IfL Leipzig: die Leiterin der Abteilung „Kartographie und visuelle Kommunikation“ in der Leitung des Arbeitspakets „Visualisierung“; ein wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Mitarbeit am Arbeitspaket „Visualisierung“; eine Sachbearbeiterin
- EHESS Paris: ein habilitierter wissenschaftlicher Mitarbeiter (*Maître de conférence*) / Professor als Leitung des Arbeitspakets „Fallstudie Kursachsen“; ein Professor in der Co-Konzeption und der Unterstützung des Arbeitspakets „Fallstudie Kursachsen“; ein wissenschaftlich-technischer Mitarbeiter

An Sachmitteln stellten die am Projekt beteiligten Institutionen die Arbeitsplatzausstattung und sämtliche Arbeitsmittel. Laufende Kosten, die in Eigenleistung der koordinierenden Institution (IEG Mainz) getragen wurden, betreffen Kosten für die Domain und das Hosting der Projektwebsite sowie Kosten für Serverleistungen, die für die Datenmodellierung im Projekt benötigt wurden. Kosten, die zur weiteren Bereitstellung der Projektergebnisse in einem angemessenen Zeitraum über die Laufzeit des Projekts hinaus sowie für ggfs. anfallende Archivierung entstehen, tragen die beteiligten Institutionen aus Eigenleistungen weiter.

8. Ausblick

Die Ergebnisse des Projekts „Digitale Kartenwerkstatt Altes Reich“ bieten die Grundlage für die Weiterentwicklung der digital gestützten Geschichtskartographie zum frühneuzeitlichen Heiligen Römischen Reich. Die entwickelten Datenmodelle, Ontology Design Patterns und der interaktive Prototyp für ein webbasiertes Visualisierungstool sind nicht nur innovative Werkzeuge zur Erforschung komplexer Herrschaftsstrukturen und Mobilitätsformen, sondern stellen auch auf andere historische Kontexte und Territorien übertragbare methodische Ansätze bereit. Von besonderem Interesse ist die Erweiterung der bestehenden Fallstudien zu einem überregionalen, kooperativen digitalen Atlas des Alten Reichs, in dem Datensätze und bereits erprobte Methoden in einem gemeinsamen Rahmen gebündelt würden. In diesem Zusammenhang bieten sich Kooperationen zwischen etablierten Projekten an, die im Rahmen der Vernetzungsarbeit im DigiKAR-Projekt miteinander in Kontakt gebracht wurden.

Anlage zu 3. „Ergebnisse und Erfolge“

Publikationen (Auswahl):

- Barget, Monika u.a.: DigiKAR Documentation, Data and workflows, web publication/ website, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2025, <https://ieq-dhr.github.io/DigiKAR/>.
- Barget, Monika u.a.: DigiKAR Documentation. Data and workflows, repository/ software, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2025, <https://github.com/ieq-dhr/DigiKAR>.
- Barget, Monika: Humor und Halluzinationen. Rekonstruktion frühneuzeitlicher Herkunftsbezeichnungen, in: INSULAE, 12/05/2023, <https://doi.org/10.58079/qd9c>.
- Barget, Monika: Vom Text zur Tabelle mit OCR und Python, in: INSULAE, 27/02/2023, <https://doi.org/10.58079/qd98>.
- Barget, Monika: De Collectione Datorum. The challenge of developing data models and databases in humanities projects, in: INSULAE, 30/10/2022, <https://doi.org/10.58079/qd93>.
- Barget, Monika: Visualizations of Historical Spatial Data as Tools of Exploration and Education, in: Lecture Notes in Computer Science book series 2022 (LNCS, volume 13520), S. 3-19, https://doi.org/10.1007/978-3-031-18158-0_1.
- Barget, Monika: Visualizations of historical spatial data as tools of exploration and education, in: INSULAE, 04/08/2022, <https://doi.org/10.58079/qd92>.
- Barget, Monika: Reading historic maps with optical character recognition (OCR) technology, in: INSULAE, 01/02/2022, <https://doi.org/10.58079/qd91>.
- Barget, Monika: Disambiguating people and places in dirty historical data, in: INSULAE, 26/10/2021, <https://doi.org/10.58079/qd8y>.
- Barget, Monika: Praxisprojekt DigiKAR – Sammlung und Auswertung historischer Ortsdaten. Poster im Rahmen der DIGINALE 2021, zenodo, 02/06/2021, <https://doi.org/10.5281/zenodo.4895591>.
- Barget, Monika / Braun, Bettina: DigiKAR-Projektseminar „Mobilität in Kurmainz (1600-18000)“, repository/ software, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2022, https://github.com/ieq-dhr/DigiKAR_Projektseminar.
- Barget, Monika / Braun, Bettina / Moser, Jana / Stabel, Florian: Mobilität in Kurmainz (1600-1800). Website zum DigiKAR-Projektseminar Mobilität in Kurmainz (1600-1800), web publication/ website, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2022, <http://clerical-mobility.ieg-mainz.de/>.
- Barget, Monika / Frank, Ingo: Ontology-Based Modeling of Time, Places and Agents in the Project DigiKAR. Abstract und Poster zu Vortrag im Rahmen der Data for History Conference 2021, zenodo, 02/06/2021, <https://doi.org/10.5281/zenodo.4895498>.
- Barget, Monika / Frank, Ingo / Moser, Jana: Historische Ortsdaten modellieren und visualisieren. Experimentelle Zugänge zu Raumkonzepten und Mobilität, Abstract zu Vortrag im Rahmen der Tagung vDHd2021 – Experimente, zenodo, 02/06/2021, <https://doi.org/10.5281/zenodo.5507545>.
- Barget, Monika / Geraerts, Jaap: DigitaleEditorik DMGK, repository/ software, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2021, <https://github.com/ieq-dhr/DigitaleEditorikDMGK>.
- Barget, Monika u.a.: Frühneuzeitliche Geburtsbriefe aus Mainz, web publication/ website, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2021, <https://teaching-dhlab.pages.gitlab.rlp.net/geburtsbriefemainz/home/>.
- Barget, Monika / Michel, Maximilian: DigiKAR-Praxisprojekt „Karten von Geburts- und Lehrbriefen“, repository/ software, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2021, <https://github.com/ieq-dhr/Praxisprojekt2021>.
- Barget, Monika / Michel, Maximilian: DigiKAR-Praxisprojekt „Karten von Geburts- und Lehrbriefen“, web publication/ website, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2021, <https://teaching-dhlab.pages.gitlab.rlp.net/geburtsbriefemainz/map2/>.
- Beringer, Lara: Wie Historiker:innen arbeiten. Einblicke in die Projektlehre im DigiKAR-Projektseminar, in: Digital Humanities Lab, 22/09/2023, <https://doi.org/10.58079/nl6q>.

- Braun, Bettina: „Mobilität in Kurmainz: Digitale Karten des frühneuzeitlichen Mainz“, in: Clio 2.0 Historisches Seminar multimedial, 14/12/2022, <https://cliozweipunktnull.uni-mainz.de/2022/12/14/mobilitaet-in-kurmainz-digitale-karten-des-fruehneuzeitlichen-mainz/>.
- Bretschneider, Falk / Moser, Jana: „Kartenwerkstatt „Altes Reich“: Vom „Flickenteppich“ zur Darstellung komplexer historischer Räume“, in: Saxorum. Blog für interdisziplinäre Landeskunde in Sachsen, 13/12/2022, <https://doi.org/10.58079/twdj>.
- Buyken, Constanze: Durch Projektkoordination Räume der Zusammenarbeit schaffen: Erfahrungen aus der „Digitalen Kartenwerkstatt Altes Reich“ (DigiKAR), in: Digital Humanities Lab, 19/12/2024, <https://doi.org/10.58079/12ynz>.
- Frank, Ingo: Ontologie-Entwurfsmuster zur Modellierung raumkonstituierender Attribute frühneuzeitlicher Orte in der Digitalen Kartenwerkstatt Altes Reich (DigiKAR), in: Digital Humanities Lab, 06/04/2023, <https://doi.org/10.58079/nl6l>.
- Frank, Ingo: Dokumentation der Ontologie-Entwurfsmuster aus dem DigiKAR-Projekt, web publication/ website, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2023, <https://ieg-dhr.github.io/DigiKAR-Ontology-Design/>.
- Frank, Ingo: Competency Questions aus dem DigiKAR-Projekt, web publication/ website, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2023, <https://ieg-dhr.github.io/DigiKAR-Competency-Questions/>.
- Gambashidze, Mariam: Better safe than sorry. why we are testing visualisations early, in: ifl.blog, 01/11/2023, <https://blog.leibniz-ift.de/2023/11/better-safe-than-sorry-why-we-are-testing-visualisations-early/>.
- Gambashidze, Mariam: EuroCarto 2022. Presenting DigiKAR to the international cartographic community, in: Digital Humanities Lab, 13/01/2023, <https://doi.org/10.58079/nl6j>.
- Gambashidze, Mariam / Moser, Jana: Evaluating spatial visualisations for DigiKAR: working paper. In: KartDok – Repositorium Kartographie, 18/12/2023, <https://doi.org/10.48711/20231206-000>.
- Gambashidze, Mariam / Moser, Jana / Listabarth, Jakob: U-turn in map making to overcome shortcomings of territorial visualisations, in: Abstracts of the International Cartographic Association 6/66 (2023), <https://doi.org/10.5194/ica-abs-6-66-2023>.
- Gambashidze, Mariam / Moser, Jana / Listabarth, Jakob / Hanewinkel, Christian: NEUzeit interaktiv visualisiert. Poster im Rahmen des Digital Humanities Day Leipzig (DHDL) 2023, 04/12/2023, https://www.researchgate.net/publication/378189388_NEUzeit_interaktiv_visualisiert.
- Gambashidze, Mariam / Moser, Jana: Mapping complex history on the web: is a point-based approach a better way?, in: Abstracts of the International Cartographic Association 5/30 (2022), <https://doi.org/10.5194/ica-abs-5-30-2022>.
- Listabarth, Jakob u.a.: Prototyp für eine moderne Geschichtskartographie des Alten Reiches, web publication/ website, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2025, <https://digikar.geohistoricaldata.org/>.
- Listabarth, Jakob: Prototyp für eine moderne Geschichtskartographie des Alten Reiches (Quellcode), repository/ software, Leibniz-Institut für Länderkunde, 2025, <https://github.com/iftl-geovis/DigiKAR>.
- Moser, Jana: Tutorial zum DigiKAR-Prototyp (Prototyp für eine moderne Geschichtskartographie des Alten Reiches). Mobilität, web publication/ video, Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig, 2025, <https://vimeo.com/1057455464>.
- Moser, Jana / Gambashidze, Mariam / Bretschneider, Falk: Tutorial zum DigiKAR-Prototyp (Prototyp für eine moderne Geschichtskartographie des Alten Reiches). Rechte I: Einführung, web publication/ video, Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig, 2025, <https://vimeo.com/1057414723>.
- Moser, Jana / Gambashidze, Mariam / Bretschneider, Falk: Tutorial zum DigiKAR-Prototyp (Prototyp für eine moderne Geschichtskartographie des Alten Reiches). Rechte II: Zeitleiste, web publication/ video, Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig, 2025, <https://vimeo.com/1057414774>.

- Moser, Jana / Gambashidze, Mariam / Bretschneider, Falk: Tutorial zum DigiKAR-Prototyp (Prototyp für eine moderne Geschichtskartographie des Alten Reiches). Rechte III: Symbole, web publication/ video, Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig, 2025, <https://vimeo.com/1057414750>.
- Moser, Jana / Gambashidze, Mariam / Bretschneider, Falk: Tutorial zum DigiKAR-Prototyp (Prototyp für eine moderne Geschichtskartographie des Alten Reiches). Rechte IV: Anwesen, web publication/ video, Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig, 2025, <https://vimeo.com/1057414801>.
- Starke, Meike / Strokowsky, Catharina: 4230 Zeilen unter dem Datenmeer: Nutzung von OpenRefine zur Datenbereinigung bei uneindeutigen Datensätzen in DigiKAR, in: Digital Humanities Lab, 26/04/2024, <https://doi.org/10.58079/wb79>.

Wissenschaftliche Veranstaltungen (Auswahl):

- Historische Räume neu modellieren und visualisieren: DigiKAR-Communityworkshop 2024, Mainz 2024.
- Historische Räume neu modellieren und visualisieren: Öffentliche Ergebnispräsentation zum Projektabschluss, Mainz 2024.
- Historische Räume neu modellieren und visualisieren: DigiKAR-Communityworkshop 2023, Regensburg 2023.
- „Mobilität in Kurmainz“, Seminar an der JGU Mainz, Leitung: Braun, Bettina (unter Beteiligung von Barget, Monika / Moser, Jana / Stabel, Florian), Mainz 2022.
- Transformation der Forschung: Interdisziplinarität und Zusammenarbeit in der digitalen Geschichtswissenschaft. Gemeinsamer Workshop mit dem Bereich Digitale Historische Forschung/DH Lab des IEG Mainz im Rahmen des Gutenberg Graduate School of the Humanities and Social Sciences Research Day „Digitalität in den Geistes- und Sozialwissenschaften“.
- Historische Ortsdaten modellieren und visualisieren. Experimentelle Zugänge zur Raumkonzepten und Mobilität. Workshop im Rahmen der virtuellen Konferenz „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum 2021“ (vDHd 2021).

Wissenstransfer (Auswahl):

- "Digitale Karten-Werkstatt Altes Reich" – Historiker zeigen Einflüsse jenseits klassischer Territorien (Radio-Interview mit Johannes Paulmann, SWR2 Journal am Mittag, 13.09.2021).
- Clio auf die Ohren. Migrationen und Mobilität im 20. Jahrhundert – Ein Ausflug in die Frühe Neuzeit: [DigiKAR, die Digitale Kartenwerkstatt Altes Reich, in Forschung und Lehre](#) (Podcast).
- „Wo komme ich her – wo gehe ich hin? Mobilität vor 300 Jahren und heute“, Mitmachstation der Digitalen Kartenwerkstatt Altes Reich (DigiKAR) am Tag der offenen Tür des IEG Mainz im Rahmen des Wissenschaftsmarktes der Mainzer Wissenschaftsallianz.
- DigiKAR. Digitale Kartenwerkstatt Altes Reich Projektwebsite, web publication/ website, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz, 2021, www.digikar.eu.